

David J. HAY, *The Military Leadership of Matilda of Canossa, 1046–1115* (Gender in History) Manchester u. a. 2008, Manchester University Press, XII u. 288 S., Abb., Karten, ISBN 978-0-7190-7358-8, GBP 60. – In fünf Kapiteln widmet sich der schon öfter mit diesem Thema befaßte Vf. der „Karriere“ der Markgräfin von Tuszien als militärischer Befehlshaberin. In einem ersten Schritt liefert er eine überwiegend am chronologischen Verlauf orientierte Darstellung ihrer Feldzüge von 1075 bis 1115, die sich vor allem auf Donizos Vita Mathildis, aber auch auf andere erzählende und diplomatische Quellen stützt (S. 59–197). In einem zweiten Schritt unternimmt er den Versuch, Mathildes Heerführerschaft unter der Perspektive „einander ergänzender kriegs- und gendergeschichtlicher Fragestellungen“ zu analysieren (S. 4), indem er zeitgenössische, teilweise kritische und polemische Äußerungen über das militärische Engagement der Markgräfin untersucht (S. 198–238). Die wiederholt gestellte, nach Meinung des Rezensenten nicht unproblematische Frage, ob Mathilde mit ihrem Handeln die Hoffnung verband, „den Frauen neue Horizonte zu öffnen“ (S. 248), läßt der Vf. unbeantwortet. Zu kritisieren ist die fehlende Rezeption deutsch- und italienischsprachiger Forschungsliteratur wie zum Beispiel von Elke Goez, Paolo Golinelli oder Vito Fumagalli.

Johannes Bernwieser

Kathleen G. CUSHING, *Pueri, Iuvenes, and Viri: Age and Utility in the Gregorian Reform*, *Catholic Historical Review* 94 (2008) S. 435–449, sammelt Aussagen zur ‚utilitas‘ von jugendlichen Amtsträgern in den Jahrzehnten um 1100, meist Bischöfen oder Äbten, aber auch Herrschern, bis hin zu Kritik an jugendlichen Verfehlungen König Philipps I. von Frankreich und Kaiser Heinrichs IV. sowie zu der bei Paul von Bernried überlieferten Bemerkung, Rudolf von Rheinfelden habe seinen Sohn wegen dessen Jugend nicht für ‚idoneus‘ als Nachfolger in der Königswürde gehalten.

K. B.

Myriam SORIA AUDEBERT, *La crose brisée. Des évêques agressées dans une Église en conflits (royaume de France, fin X^e–début XIII^e siècle)* (Culture et société médiévales 6) Turnhout 2005, Brepols, 322 S., ISBN 2-503-51798-6, EUR 55. – Grundlage dieser stark typologischen Arbeit sind Berichte von etwa 70 Übergriffen gegen Bischöfe in der Zeit von 1075 bis 1220, bei denen die Kirchenfürsten teils ermordet, teils vertrieben, exiliert oder eingekerkert wurden. Im ersten Kapitel werden die Verbrechensarten und die sie auslösenden Ereignisse untersucht (S. 19–123). Der zweite, in dieselbe Richtung weisende Abschnitt des Buches fragt nach den Gründen, warum ab Ende des 11. und im 12. Jh. die Gewalttaten gegen Bischöfe zunehmen (S. 125–229), und im dritten Kapitel wird die Haltung der Kirche angesichts dieser für sie bedrohlichen Entwicklung analysiert (S. 231–281). Als wichtige Gründe für Gewaltausbrüche nennt die Vf. Widerstände gegen die Herrschaft der Bischöfe, die durch mangelnde Eignung oder Machtmißbrauch hervorgerufen werden konnten oder den Widerstand gegen Maßnahmen von Bischöfen, die Reformen im Klerus oder gegen sittliche Defizite im Adel durchsetzen wollten. Daraus erkläre sich, daß die Zahl der Vergehen gegen Bischöfe in den Jahrzehnten von 1075 bis 1125 etwa ein Drittel des gesamten untersuchten Zeitraums umfaßt. Ein weiteres Konfliktpotential biete die Herkunft der Bischöfe, die zumeist aus